



Vereinigte Personalverbände
des Kantons Zürich

MEDIENMITTEILUNG — 29. März 2010:

Verdeckte Lohnkürzung von 3 bis 4%!

Mit einer Lohnkürzung von 3 bis 4% sollen die Angestellten des Kantons erneut die Staatsfinanzen sanieren. Als Lohnerhöhungen / Bonuszahlungen soll in den nächsten zwei Jahren ein Betrag in der Höhe des Jahreslohns eines einzigen Banken- oder Wirtschaftsmanagers unter den 38'000 Angestellten aufgeteilt werden. Indem die Teuerung abermals nicht ausgeglichen wird, verzichtet die Regierung auf die Kaufkraftsicherung, hält aber gleichzeitig an ihrem Steuerpaket fest und macht damit Steuergeschenke von 300 Millionen an die 10'000 Reichsten. Kündigungen können bei diesem Sanierungsprogramm (San10) nicht mehr ausgeschlossen werden.

Das Nichteinhalten von gesetzlichen Bestimmungen bei der Lohnentwicklung von Kantonsangestellten nimmt ein nicht zu tolerierendes Ausmass an. Für 2011 ist mit einer durchschnittlichen Lohnzunahme von 1-1.5% zu rechnen und die Teuerung wird voraussichtlich rund 1% betragen. Die heute kommunizierte Nullrunde für die Angestellten des Kantons Zürich entspricht einer verdeckten Lohnkürzung von 3% für das Jahr 2011 und von 4% für 2012. Diese Massnahme generiert Sanierungsbeiträge von 120 bis 160 Millionen an die Staatsfinanzen. Gleichzeitig hält die Zürcher Regierung an ihrem Steuerpaket fest und beschenkt die 10'000 Reichsten im Kanton mit 300 Millionen.

Bereits dieses Jahr wurde die individuelle Lohnerhöhung gemäss UBS-Lohnindexstudie um 0.2% unterschritten. Damit nicht genug: 2009 wurden im Schnitt 0.2% der Beförderungen nicht ausgeschöpft. Über 0.6% der Rotationsgewinne (Einsparungen beim Ersatz von älteren Mitarbeitern durch jüngere) flossen in die Staatsrechnung. Nach wie vor beträgt der Teuerungsrückstand über 7%. Dies führt jährlich zu wiederkehrenden Sanierungsbeiträgen in Millionenhöhe. 2011 werden sie 420 Millionen betragen, 2012 sogar schon 460 Millionen.

Die Direktionen müssen mit dem San10 ihre Globalbudgets um 3.1 bis 10.7% kürzen. Bei solchen Sparvorgaben ist mit einem Stellenabbau zu rechnen.

Für die Vereinigten Personalverbände (VPV) zeigt der Entscheid der Regierung klar, dass die Wertschätzung dem Personal gegenüber auf ein bedenklich tiefes Niveau gesunken ist. Der Kanton als Arbeitgeber verliert seine Attraktivität und Konkurrenzfähigkeit.

Die VPV vertritt knapp 21'000 von den 38'000 Angestellten des Kanton Zürichs. Die Vorgehensweise der Regierung mit einer verdeckten Lohnkürzung von 3% beziehungsweise 4% mit jährlich wiederkehrenden Sparbeiträgen von 420 Millionen bis 460 Millionen sowie einen möglichen Stellenabbau werden die VPV nicht akzeptieren.

Cécile Krebs, Präsidentin VPV
Rückfragen 076 560 49 62 (nicht erreichbar 15-17 Uhr)

Vereinigte Personalverbände des Kantons Zürich

Präsidentin:
Cécile Krebs

Museumstrasse 7
8400 Winterthur

Natel 076 560 49 62
Tel 052 232 49 62
krebs@vpv-zh.ch

www.vpv-zh.ch

—
Dachorganisation
der Zürcher Verbände
des Staatsapparats:

VStA
Verband der Staatsangestellten
des Kantons Zürich

ZLV
Zürcher Lehrerinnen-
und Lehrerverband

VKPZ
Verband der Kantonspolizei Zürich

VSAO
Verband Zürcher Spitalärztinnen
und -ärzte

SBK
Schweizer Berufsverband
der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner

FH-ZH
Verband der Zürcher Fachhochschuldozierenden

SekZH
Sekundarlehrkräfte
des Kantons Zürich

Syna
Die Gewerkschaft

Pfarrverein
des Kantons Zürich

Professorenschaft
der Universität Zürich

AGGP
Aktion Gsundi Gesundheitspolitik

physio
zürich-glarus

**Verband der Schulleiterinnen und
Schulleiter des Kantons Zürich**
VSLZH